

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 30. 12. [1901]

Redaktion des Neuen Wiener Tagblatt

WIEN, I., ROTHENTURMSTRASSE, STEYRERHOF.

Telegramm-Adresse: Tagblatt, Steyrerhof, Wien. – Telephon Nr. 384.

Staats-Telephon Nr. 36.

5 30. 12.

Lieber Arthur!

10 Danke fehr für Deine liebe Karte. Du könntest mir allerdings in Berlin einen fehr,
fehr großen Dienst erweisen, wenn Du gelegentlich mit Brahm über mich spre-
chen und ihm klar machen würdest, daß ich, bei allem, was man gegen mich
fagen kann, doch schließlich auch Jemand bin und daß ich gern in ein, wenn auch
15 kühles, doch anständiges Verhältnis gegenseitiger Duldung und bedingter Aner-
kennung ^zu ihm^ kommen möchte. Ich leide fehr unter meiner Erfolglosigkeit
in Deutschland und bin schon so bescheiden geworden, daß ich es als einen gro-
ßen Erfolg empfinden würde, wenn er sich nur entschließen könnte, ein Stück
20 von mir anzunehmen und aufzuführen, meinerwegen in der schlechtesten Zeit,
weil es mir dabei gar nicht auf die Tantiemen ankommt, sondern auf den »lite-
rarischen Stempel«, den nun das Deutsche Theater einmal feinen Autoren gibt
und der mir noch immer fehlt, und darauf, von feiner »Clique« ernst genommen
zu werden. Er hat mir über den »Krampus« fehr anerkennend gesprochen, ihn
25 aber schließlich leider doch abgelehnt; ich werde ihn nun einladen, der Hambur-
ger Premiere (am 12 oder 13 Januar) beizuwohnen; freilich ohne viel Hoffnung,
~~ohne~~ ihn noch umzustimmen. Aber vielleicht bringst Du ihn doch so weit, daß er
sich, wenn ich ihm wieder ein Stück fchicke, es wenigstens mit nicht im Vorhinein
feindlichen Augen ansieht.

30 Aber bitte, thu das nur, wenn es sich leicht machen läßt, ohne Dir unbequem zu
fein.

Ich bin riesig neugierig auf Samstag; mehr auszusprechen verbietet mir mein
Aberglaube.

Herzlichst

30 Dein alter

HermannB

PROST NEUJAHR!

Den Novelli, der über den »Kakadu« noch immer nichts hören ließ, habe ich ges-
tern ^d^ringend gemahnt.

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1649 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »901« ergänzt

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »84«

☒ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.220–221.

- ¹⁹ *Krampus*] Hermann Bahr: *Der Krampus. Lustspiel in drei Aufzügen*. München: Albert Langen 1902 (vordatiert von Dezember 1901).
- ²¹ *Première*] Letztlich erfolgte die Aufführung in Hamburg am 14. 1. 1902 unter dem Titel *Der Herr Hofrat*.
- ²⁷ *Samstag*] Uraufführung von *Lebendige Stunden* am 4. 1. 1902 im Deutschen Theater Berlin
- ^{33–34} *Den ... gemahnt.*] quer am rechten Rand
- ^{33–34} *Den ... gemahnt.*] In den Korrespondenzstücken, die von Novelli im Nachlass Bahrs überliefert sind, findet sich darüber kein näherer Aufschluss.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Otto Brahm, Ermete Novelli

Werke: *Der Krampus. Lustspiel in drei Aufzügen*, *Der grüne Kakadu. Grotteske in einem Akt*, *Lebendige Stunden. Vier Einakter*

Orte: Berlin, Deutsches Theater Berlin, Deutschland, Hamburg, Steyrerhof, Wien

Institutionen: Albert Langen, Neues Wiener Tagblatt

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 30. 12. [1901]. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01192.html> (Stand 16. September 2024)